

Schönheit entdecken.

Natur Route

Ist man auf der Natur Route unterwegs, zeigt sich das Revier von seiner grünen Seite. Sie führt durch einen von drei Grünzügen, die das Neue Emschertal und das Ruhrtal verbinden. Die Route erstreckt sich über 16 Kilometer von der bereits renaturierten Alten Emscher in Karnap bis hinunter zur Ruhr. Im Norden überquert sie den Rhein-Herne-Kanal, dessen Ufer mittlerweile zu einem beliebten Naherholungsgebiet geworden sind. Wanderer und Radfahrer freuen sich über die Nähe zum Wasser und Marinas begeistern die Freizeitskipper. An der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen führt der Weg am Gesundheitspark Nienhausen und der Trabrennbahn vorbei in den Essener Norden zum Weltkulturerbe Zollverein. Hier gibt es einiges zu entdecken: Ruhr Museum, Design Museum, Denkmalpfad und vieles mehr. Durch den Hallopark mit prächtigem altem Baumbestand geht es dann an der A 40 vorbei langsam in Richtung Essener Süden bis zum Siepental mit seinen grünen Wiesen und Kinderspielflächen. Von dort ist es nicht mehr weit bis zum Ufer der Ruhr, wo sich weitere Radwegestrecken anschließen.

Alte Emscher – Karnap

Der oberirdische Teil des Gewässers wurde im Jahre 2007 von der Emschergenossenschaft renaturiert, seither fließt nur noch sauberes Wasser durch das Bachbett der Alten Emscher, auch Alte Mühlenemscher genannt. Das Abwasser wurde unter die Erde verbannt. Im Sommer kann es allerdings vorkommen, dass die Alte Emscher aufgrund des geringen Quell- und Grundwassers gänzlich trocken liegt. Sowohl Essen als auch Gelsenkirchen profitieren von ihrer Renaturierung und führen Radwege am Bachufer entlang.



Rhein-Herne-Kanal

Die Menschen im Revier nutzen den Rhein-Herne-Kanal als Naherholungsgebiet und verbringen gerne ihre Freizeit am Ufer der 45,6 Kilometer langen künstlichen Wasserstraße, die den Rhein mit dem Dortmund-Ems-Kanal verbindet. Erholungssuchende radeln oder wandern auf seinen weitgehend gut ausgebauten Uferwegen und genießen die Landschaft. Einige Häfen wurden als Marina für die Freizeitschiffahrt umgerüstet.



Schurenbachhalde

Einst gab es in Essen circa 100 Halden. Die Schurenbachhalde ist Essens größte, in den 70er Jahren entstand sie aus Abraumgestein und wurde 1986 von der Ruhrkohle AG (RAG) zum „Vorzeigebau“ aufgeschüttet, begrünt und schließlich im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park zur Landmarke auserkoren. Richard Serras „Bramme für das Ruhrgebiet“ steht seither auf ihrem Scheitelpunkt. Von der Schurenbachhalde aus kann man einen einzigartigen Blick über das Ruhrgebiet genießen.



Nordsternweg

Der Nordsternweg führt seit seiner Eröffnung im Kulturhauptstadtjahr 2010 rund fünf Kilometer über eine ehemalige Bahntrasse und verbindet das Welterbe Zollverein mit dem Nordsternpark, einem Landschaftspark auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Nordstern in Gelsenkirchen, der 1997 anlässlich einer Bundesgartenschau angelegt wurde. Er ist Teil der Route der Industriekultur. Es bieten sich dort zahlreiche Wege für Fußgänger und Radfahrer sowie Spielplätze mit Wasserlandschaften für Kinder.



Katernberg

Der lebendige Stadtteil im Essener Norden wurde lange durch den Bergbau geprägt. Nach der Schließung der Zeche Zollverein im Jahre 1986 und der Kokerei 1993 blieben Bergarbeitersiedlungen und alte Bahnanlagen zurück. Durch Stadterneuerungsprogramme konnten strukturelle Verbesserungen erzielt werden. Es kam zur Ansiedlung neuer Wirtschaftszweige – z. B. Design und Medien – in den ehemaligen Zechengebäuden. Zentrum des Stadtteils ist bis heute der Marktplatz mit der evangelischen Kirche.



Zollverein

Die Zeche hat sich weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht und strotzt vor Superlativen: schönste Zeche der Welt, modernstes Bergwerk Europas, größte Zeche im Ruhrgebiet. 1986 wurde nach 135 Jahren die Steinkohleförderung auf Zollverein eingestellt. Die Gebäude und Anlagen stehen seit dem Jahr 2000 unter Denkmalschutz und gehören seit 2001 zum Weltkulturerbe. Empfehlenswerte sind Ruhr Museum, Design Museum, Zollverein School, PACT Zollverein und Casino-Restaurant.



Die Zentralschachtanlage Zollverein XII wurde nach Plänen der Architekten Martin Schupp und Fritz Kremmer errichtet. Erhalt durch Umnutzung lautet heute die Devise: Es finden regelmäßig Konzerte auf dem Gelände statt, Künstler haben sich mit ihren Ateliers angesiedelt und ein Besucherzentrum informiert über Führungen oder Wanderungen über den Denkmalpfad. Die Zollverein-Gastronomie bietet eine Auswahl von edel bis bodenständig, also für jeden Geschmack etwas.



Hallopark

„Am Hallo“, dem „hochliegenden Wald“, ist Bewegung angesagt. Der Sportpark besteht aus einem Fußball- und Leichtathletikstadion sowie einer Sporthalle. Hauptnutzer des Stadions ist der Frauenfußball-Bundesligist SG Essen-Schönebeck. Die über 120 Hektar große Grünfläche lässt sich aber auch zu einem Spaziergang nutzen. Bei dieser Gelegenheit kann das Denkmal „Stein der Republik“ besichtigt werden, das Matthias Erzberger, Walther Rathenau und Friedrich Ebert zeigt.



Siepental

Das Siepental umfasst weitläufige Wiesenflächen und erstreckt sich zwischen den Essener Ortsteilen Huttrop und Bergerhausen. Es reicht bis fast hinunter zur Ruhr und ist für den Durchgangsverkehr gesperrt. Mit einer Ausdehnung von circa 1,6 Kilometern bietet es Liegewiesen, einen großen Kinderspielplatz und ausgewiesene Rasenflächen für Vierbeiner. Mehrere kleine Seitentäler führen zu angrenzenden Wohngebieten. Das Tal wird von Freizeitsportlern, Wanderern und Radlern genutzt.



Service und Hinweise

Fahrradverleih und geführte Radtouren
Neue Arbeit der Diakonie Essen
Radstation am Essener Hauptbahnhof, Am Hauptbahnhof 5
Telefon: 0201/83 91 45 94, www.neue-arbeit-essen.de

Touristikzentrale Handelshof, Am Hauptbahnhof 2
Telefon: 0201/19433 oder 88 72043
touristikzentrale@essen.de

Besucherzentrum Ruhr
Welterbe Zollverein, Schacht XII Halle A14/Kohlenwäsche
Gelsenkirchener Straße 181, Telefon: 0201/24 49 89 32
info@route-industriekultur.de

Infos zum Radverkehr
Stadt Essen mit ihrem Radverkehrsbeauftragten:
christian.wagener@amt61.essen.de,
Telefon: 0201/88 61 240
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Kreisverband Essen,
www.adfc-nrw.de/essen
Essener Fahrradinitiative, efi@vuz-essen.de

„ESSEN.Neue Wege zum Wasser“ trägt in Essen entscheidend zum strukturellen Wandel und zur Entwicklung und Vernetzung der Grünflächen und Parks bei. Dieses Arbeitsmarktprojekt des Essener Konsens kombiniert die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit mit nachhaltiger Wohnumfeldverbesserung. Dies geschieht in Kooperation und unter fachlicher Anleitung zwischen Grün und Gruga und der Arbeit & Bildung Essen GmbH (ABEG). Weitere Akteure: Agentur für Arbeit Essen, Stadt Essen, Emschergenossenschaft, Regionalverband Ruhr (RVR), JobCenter Essen.

Weitere Informationen
App ESSEN.Erfahren (iOS/Android) oder
www.essenerfahren.de

Natur Route



Zwischen Emschertal und Ruhrtal FAHRRAD-KARTE

